FDP- Fraktion
im Rat der Gemeinde Eitorf

www.fdp-eitorf.de

Fraktionsvorsitzender

Timo Utsch
Torgarten 8
53783 Eitorf

Tel.: 02243 / 842360
Fax.: 0176 / 52446313
Email: tutsch@fdp-eitorf.de

11. April 2016

Haushaltsrede

der FDP-Fraktion zum Haushaltsentwurf 2016

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Storch,

verehrte Kolleginnen und Kollegen aller Fraktionen im Rat,

sehr geehrte Damen und Herren,

in Vorbereitung auf die Stellungnahme der FDP-Fraktion zum eingebrachten Haushaltsentwurf unseres Bürgermeisters für die Jahre 2016 und 2017 sowie die Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes und das beabsichtigte Investitionsprogramm für die Jahre bis 2023, haben wir uns unter anderen noch einmal unsere Stellungnahme zum Haushalt 2015 vor Augen geführt und festgestellt, dass vieles von dem, was wir im letzten Jahr gesagt haben auch heute noch gilt.

Ich kann mich an dieser Stelle also auf einige Punkte beschränken, ohne noch einmal alles wiederholen zu müssen.

Ich gebe offen zu, dass mir dies schwer fällt, da es zu einer Vielzahl von Positionen im Haushalt seitens der FDP-Fraktion genügend Ansatzpunkte gäbe, Stellung zu beziehen oder Hintergründe zu erläutern. Wir möchten uns dennoch auf einige Aspekte beschränken, um die Geduld der Zuhörer hier im Saal nicht überzustrapazieren.

Der Blick in die über 600 Seiten des vorgelegten Haushaltsentwurfs 2016/17 hinterlässt bei den Mitgliedern meiner Fraktion und sicherlich auch den meisten anderen hier im Saal ein ambivalentes Gefühl.

Beim Blick in das geplante Investitionsprogramm für die kommenden Jahre können wir alle, Politik und Verwaltung, schon ein wenig stolz sein.

In Eitorf bewegt sich was!

Die in den vergangenen Jahren verstärkten Investitionen in die kommunale Infrastruktur – ich nenne an dieser Stelle beispielhaft die umfangreichen Investitionen in unsere Schullandschaft, den Neubau des Entlastungssammlers durch den kompletten Zentralort, die großflächige Versorgung unserer Gemeinde mit schnellem Internet und die Umsetzung der Regionale 2010 - werden durch mehrere Großvorhaben in den kommenden Jahren konsequent und folgerichtig fortgesetzt.

Mehr noch: Mit der geplanten Verlagerung von Feuerwehr und Bauhof, der Sanierung des Herrmann-Weber-Bades und der Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes, um hier nur die „dicksten Brocken“ zu nennen, steht unsere Gemeinde vor dem vielleicht größten Investitionsprogramm ihrer Geschichte.

Dies sollten wir uns bei der Diskussion zu einzelnen Maßnahmen oder Aspekten des vor uns liegenden Haushaltsentwurfs stets vor Augen führen.

Wenn das alles so umgesetzt wird wie geplant, wird Eitorf sein Gesicht verändern, und zwar nach Meinung der FDP zum Positiven.

Im Zusammenhang mit den geplanten Investitionen möchten wir zwei Aspekte besonders betonen:

<u>Erstens:</u>

Solche Großinvestitionen kann eine Gemeinde wie Eitorf selbstverständlich nur unter Inanspruchnahme von Subventionen durch Landes-, Bundes- oder europäische Finanzmittel oder durch Rückgriff auf private Investoren realisieren. Um diese Gelder in Anspruch nehmen zu können, sind oftmals bestimmte Voraussetzungen der Geldgeber zu erfüllen und sehr enge Zeitfenster zu beachten. Dies haben wir bei der Umsetzung der Regional 2010 gesehen und dies werden wir auch bei der Umsetzung des

Integrierten Handlungskonzeptes erfahren müssen. Das führt unter anderem dazu, dass wir als politische Akteure unsere „jeweiligen Wunschvorstellungen“ nicht immer umsetzen oder bestimmt Aspekte nicht immer vollumfänglich ausdiskutieren können. Das erfordert manchmal von uns allen den Mut „bestimmte Kröten“ schlucken und Positionen, auch gegen Widerstände, vertreten zu müssen, die uns nicht gefallen aber ggf. die Umsetzung des Gesamtprojektes gefährden würden.

Ich kann mich dabei noch gut an die Diskussionen beim Bau des Siegbalkons oder des Kletterturms mitten auf dem östlichen Park & Ride-Gelände erinnern. Maßnahmen, die im Rat und der Bevölkerung sehr umstritten waren. Wenn ich heute daran vorbeikomme, sehe ich eigentlich immer jemanden dort verweilen. Trotz aller Diskussion scheinen also beide Maßnahmen in Teilen der Bevölkerung durchaus angenommen zu werden.

Im vergangenen Jahr haben wir leidenschaftlich über die Konversion des Schulgassenareals und dessen Für und Wider für den Zentralort diskutiert. In diesem Jahr werden wir vielleicht über die Umgestaltung unseres Marktplatzes diskutieren. Auch hier konnten und werden wir nicht alle Zweifel ausdiskutieren können. Dennoch sollten wir eine deutliche Mehrheitsentscheidung im Rat finden, um unseren Bürgerinnen und Bürgern zu signalisieren, dass wir gewillt sind, Eitorf voranzubringen.

Die FDP-Fraktion wird sich dabei, wie auch in der Vergangenheit, stets von Sachargumenten leiten lassen und getroffene Entscheidungen konstruktiv nach außen vertreten.

Zweitens:

Auch wenn manche Projekte durch hohe Förderquoten unterstützt werden, sind alle geplanten Investitionen nur realisierbar, wenn sich unsere Gemeinde anteilig daran beteiligt.

Die dafür erforderlichen Finanzmittel bereitstellen zu können, ist das Ergebnis einer ausgewogenen Haushaltspolitik der vergangenen Jahre. Einer Politik, die die FDP als Mehrheitsfraktion in den Jahren 2009 bis 2014 im Rat, auch mit der Zustimmung anderer Fraktionen, konsequent unterstützt hat.

Meine Damen und Herren, an dieser Stelle zitiere ich aus der Stellungnahme unserer Fraktion des letzten Jahres:

Wir als FDP-Eitorf stehen nach wie vor für eine Politik, für die gilt:

Haushalten mit Augenmaß und Investitionen mit Weitsicht.

Das Ergebnis können Sie im Investitionsprogramm 2016-2023 nachlesen.

Als ich zu Beginn unserer Stellungnahme von einem ambivalenten Gefühl sprach, bezog sich dieser auf die Zahlen des Haushalts abseits des Investitionsprogramms.

Die hohen Investitionen aber auch die hohen finanziellen Belastungen unserer Gemeinde führen in beiden Jahren zu einer erheblichen Liquiditätslücke und Neuverschuldung in Millionenhöhe.

Bei aller Freude über die zu erwartenden Investitionen in die Zukunft Eitorfs, treibt uns der Blick in die Kassenbücher doch erhebliche Schweißperlen auf die Stirn.

Die zur Liquiditätssicherung in Anspruch zu nehmenden Mittel, die sogenannten Kassenkredite, werden auch in den kommenden Jahren stetig wachsen, das heißt das Konto der Gemeinde wächst stetig ins Negative. Eine spürbare Erholung ist, zumindest planerisch, nicht in Sicht.

Bleibt aus Sicht unserer Gemeinde nur zu hoffen, alle Sparer mögen mir dies an dieser Stelle verzeihen, dass die Zinsen auf dem derzeit historisch niedrigen Niveau verharren.

Nach wie vor ist es unserer Gemeinde kaum möglich mit eigenen Anstrengungen aus der Unterfinanzierung herauszukommen.

Dass sie sich damit in „guter“, oder sollten wir besser sagen schlechter Gesellschaft mit anderen Kommunen in NRW befindet, darf an dieser Stelle kein Argument sein.

Im letzten Jahr hatten wir als FDP-Fraktion beklagt, dass die Landesregierung NRW die steigenden Kosten zur Unterbringung und Versorgung einer wachsenden Zahl an

Asylbewerbern und Bürgerkriegsflüchtlingen nach Recherche in verschiedenen Quellen lediglich zu 20% refinanziert. Für 2016 hat der Bund eine Refinanzierungssumme von 10.000 € pro Flüchtling und Jahr in Aussicht gestellt. Wie wir inzwischen wissen, wird diese Summe durch Umverteilung im Land durch unserer Landesregierung für Eitorf auf rund 7.000 € gekürzt. Auch dies bedingt in 2016 für unsere Gemeinde eine hohe Belastung, da die tatsächlichen Kosten deutlich größer sind. Zumindest für 2017 hat uns unserer Kämmerer die Hoffnung auf Besserung gemacht.

Dieses Beispiel sollte nur noch einmal verdeutlichen, in welcher Abhängigkeit sich die Haushaltsaufstellung unserer Gemeinde bewegt.

Umso erstaunlicher ist es wieder einmal, wie unserer Kämmerer mit seinem Team aus diesen schwierigen Rahmenbedingungen einen genehmigungsfähigen Haushaltsentwurf erarbeitet hat. Dafür möchten wir ich an dieser Stelle im Namen der FDP-Fraktion noch einmal herzlich Dank und Anerkennung sagen.

Wir stimmen dem vorliegenden Haushaltsentwurf, der Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes sowie dem vorliegenden Investitionsprogramm zu!

Lassen Sie mich noch einige Bemerkungen in Ergänzung zum Haushalt machen:

Nach Jahren der Ungewissheit und Zweifel scheint sich unser Krankenhaus, glaubt man den letzten Meldungen, jetzt in ruhigerem und zumindest für die nahe Zukunft gesichertem Fahrwasser zu bewegen. Allen Mitarbeitern, die ihren Beitrag dazu geleistet haben, unser Krankenhaus am Leben zu halten, gebührt an dieser Stelle Respekt und Dank. Die zurückliegenden Jahre waren für alle persönlich betroffenen keine einfache Zeit. Unsere Aufgabe kann es darauf aufbauend nur sein, für unser Krankenhaus positiv zu werben, damit die Belegungszahlen sich verstetigen oder sogar wachsen und die Zukunft gesichert ist.

Die Gemeindewerke, die im Haushalt immer ganz hinten angefügt sind, bewegen sich dank sehr guter technischer und kaufmännischer Führung seit Jahren in stabilem Fahrwasser, was auch erfreulicherweise für das Gebührenniveau in 2016 gilt.

Dies liegt, auch da wiederhole ich mich, unter anderem in der durch die FDP initiierten Einführung einer Grundgebühr im Abwasserbereich, durch die das Gebührenniveau verstetigt werden konnte und die Gemeindewerke in den zurückliegenden Jahren durchweg Gewinne einfahren konnten. Dafür sind wir vor allen durch CDU und SPD mit harscher Kritik bedacht worden. Andererseits war man sich im vergangenen Jahr nicht zu schade, diese Gewinne zur Finanzierung der Schulsozialarbeit abzuführen. Dies hat uns, das gebe ich offen zu, nicht gefallen.

Im Zuge der Verlagerung von Feuerwehr und Bauhof hatten wir unter anderen gefordert, eine Verlagerung der Verwaltung der Gemeindewerke in das neue Areal zu prüfen, da uns ein wirtschaftlich sinnvoll Weiterbetrieb des Verwaltungsgebäudes am Erlenberg über die kommenden Jahre zweifelhaft erscheint. Seitens der Verwaltung wurde bisher als Argument entgegengehalten, dass eine räumliche Nähe beider Verwaltungen „zwingend“ erforderlich sei. Gerade weil wir der Führung der Werke unser vollstes Vertrauen entgegenbringen, ist diese Argument für uns nicht nachvollziehbar. Wir stellen an dieser Stelle den Antrag, übrigens den einzigen in unserer Stellungnahme:

Antrag:

Die Politischen Gremien, sollen darüber entscheiden, ob für die Verwaltung der Gemeindewerke eine zentrale oder dezentrale Lösung gefunden werden muss.

Auch im letzten Jahr konnten wir die Planungen für ein neues Gewerbegebiet und das Neubaugebiet „Blumenhof“ nicht entscheidend voranbringen. Kritiker sehen die Ursache vielleicht in der unzureichenden Unterstützung beider Projekte in unserer Verwaltung. Jedoch müssen wir auch feststellen, dass unserer Gemeinde hier teilweise „von außen“ zu wenig Unterstützung erfährt. Woran dies im Einzelnen liegt lässt sich trefflich spekulieren. Wir hoffen jedoch nicht, dass uns hier, quasi als Retourkutsche für die ablehnende Haltung Eitorfs in anderen Projekten, seitens des Landschaftsschutzes Steine in den Weg gelegt werden. Denn beide Projekte sind für die Zukunftssicherung unserer Gemeinde dringend erforderlich.

Die FDP-Fraktion hat sich in der Vergangenheit nicht für eine Bahnüberführung Brückenstraße ausgesprochen. Wir sind immer noch kein Freund dieser Maßnahme, haben diese im letzten Haushalt aber nicht blockiert und werden diese auch in diesem

Haushalt nicht blockieren. Vielleicht sollten wir die Planungen hierzu noch ein wenig zurückstellen, bis wir Klarheit über einen möglichen zweigleisigen Ausbau der Siegstrecke haben, der durch die Veröffentlichung des neuen Bundesverkehrswegeplans neue Bedeutung gewonnen hat. Sonst bleibt unsere Gemeinde womöglich auf Kosten sitzen, die sie dringend an anderer Stelle gebrauchen könnte.

Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren:

Sicherlich ließen sich noch jede Menge andere Anmerkungen zu Haushalt machen.

Lassen sie uns alle gemeinsam die positiven Aspekte des Haushalts in den Vordergrund stellen und hoffen, dass wir es schaffen, die geplanten Investitionen in unsere Zukunft zu realisieren.

Was wir uns darüber hinaus in den kommenden Jahren zum Ziel setzen sollten, ist es, dass Image von Eitorf weiter zu verbessern, damit diese Investitionen auch Früchte tragen und wieder mehr Leute nach Eitorf ziehen.

Wir blicken mit Zuversicht in die Zukunft.

Eitorf hat Potenzial. Packen wir es an.

Zum Schluss gilt unser Dank allen ehrenamtlich Tätigen in unserer Gemeinde, die das eigentliche Leben in unserer Gemeinde aufrecht erhalten.

Ich danke Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit.